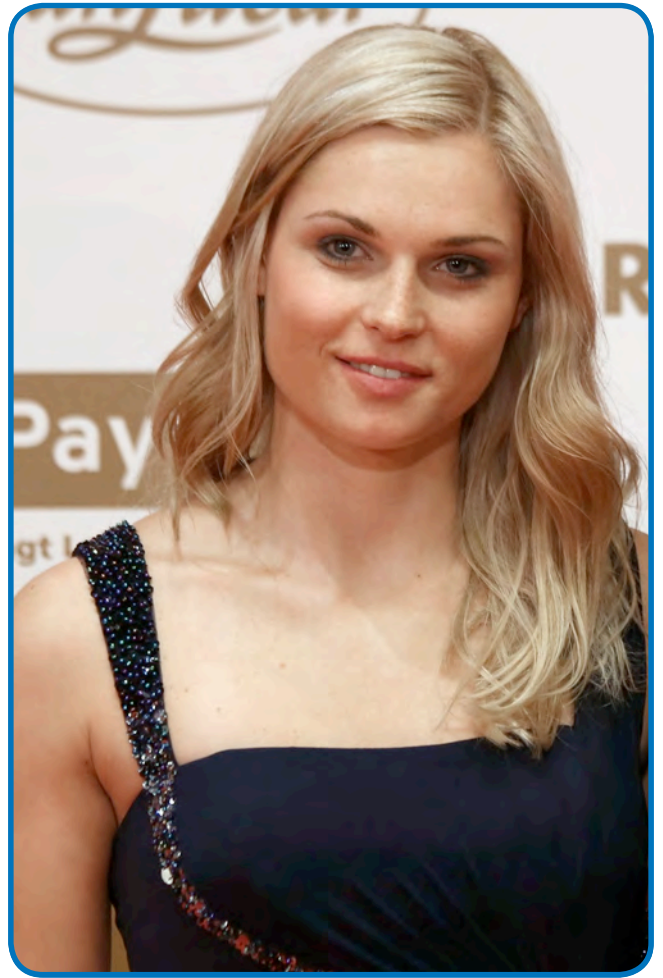




SANDRO HALANK_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0 (AUSSCHNITT)



MANFRED WERNER_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0



MARTIN KRAFT_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0 (AUSSCHNITT)



U.S. ARMY EUROPE IMAGES_WIKIPEDIA_CC BY 2.0

Q*

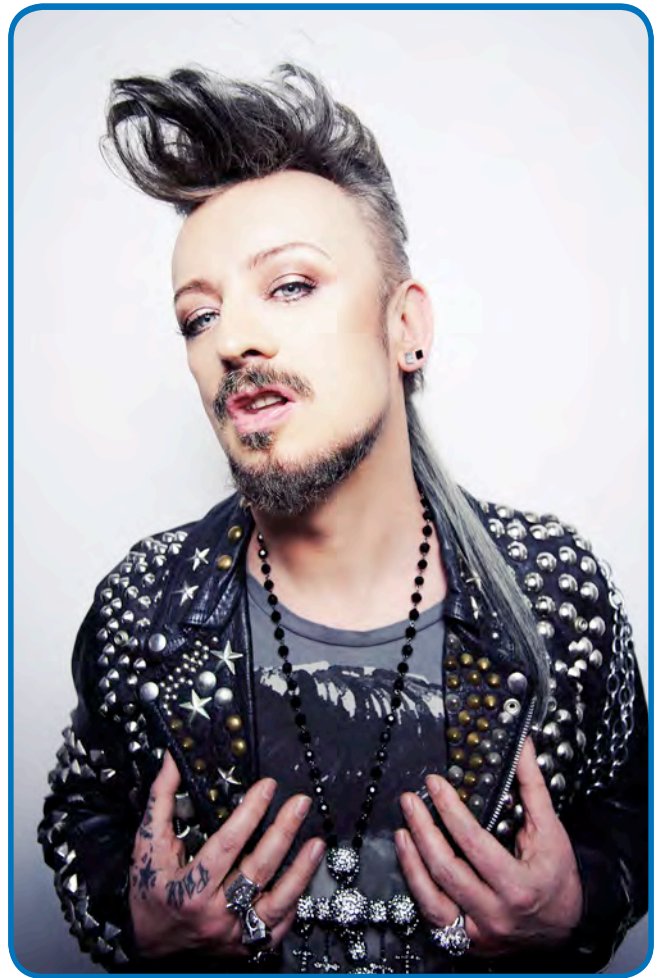
Q*

Q*

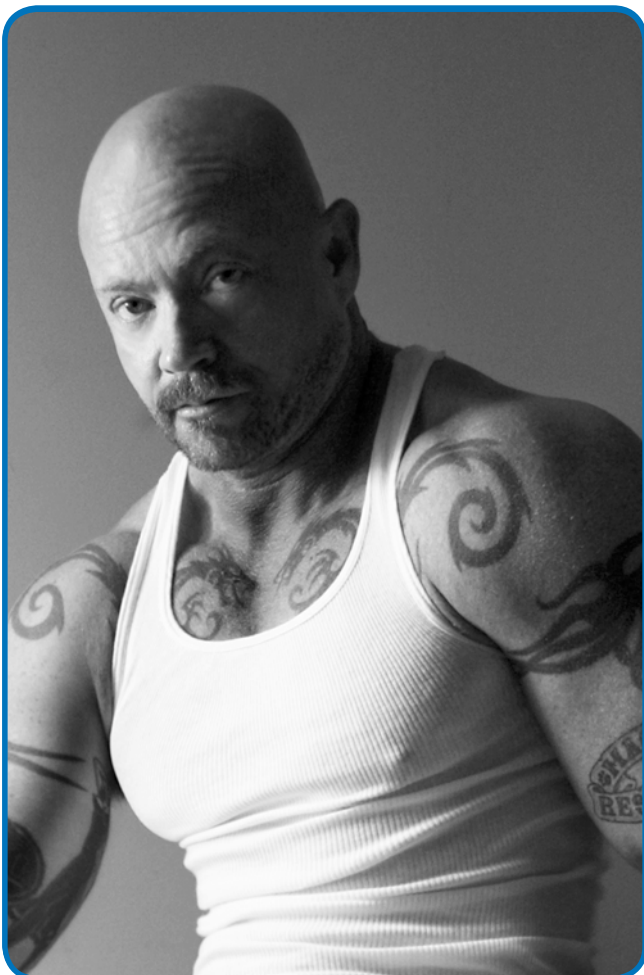
Q*



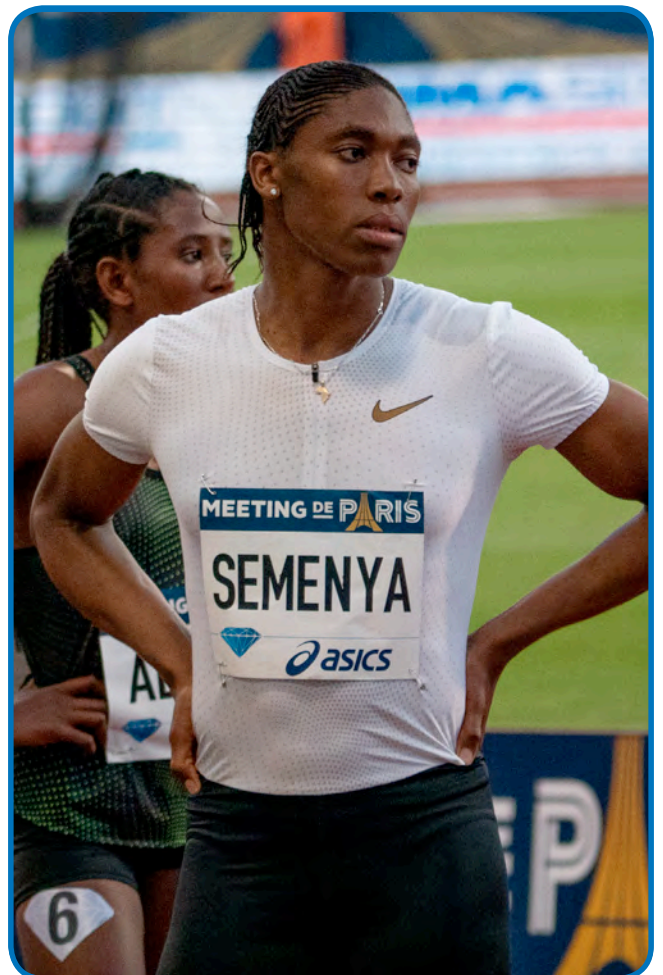
FOTOGRAAF ONBEKEND - ANEFO, NATIONAAL ARCHIEF DER NEDERLANDE_
WIKIPEDIA_CC BY SA 1.0



DEAN STOCKINGS_WIKIPEDIA_CC BY SA 4.0



BUCK ANGEL_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0



YANN CARADEC_WIKIPEDIA_CC BY SA 2.0 (AUSSCHNITT)

Q*

Q*

Q*

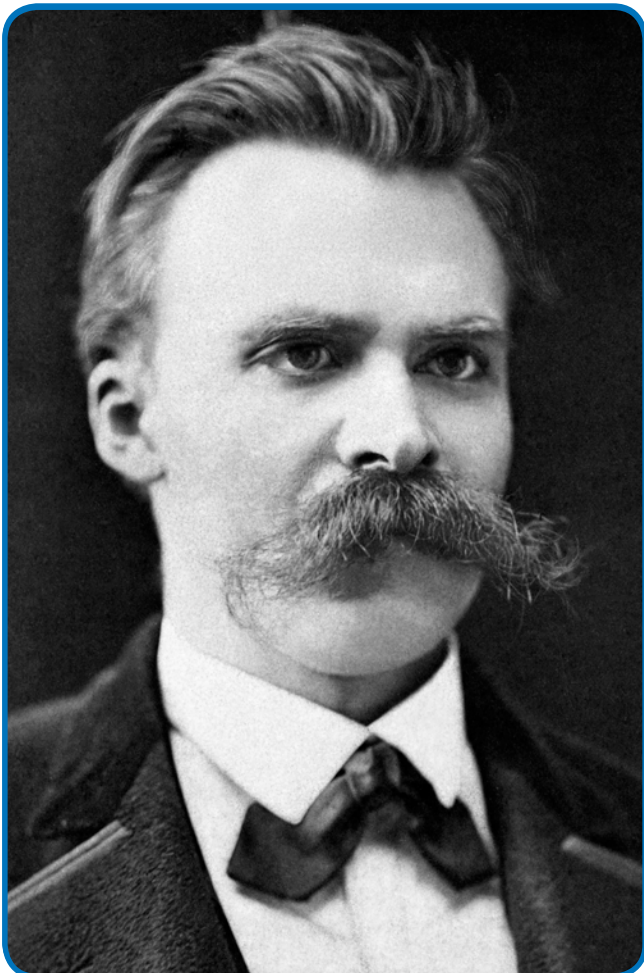
Q*



JAKE CHESSUM_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0



AMY POEHLER (WIKIPEDIA USER-IN)_WIKIPEDIA_CC BY SA 4.0



UNBEKANNT_GEMEINFREI_WIKIPEDIA



HOWIE BERLIN_CC BY SA 2.0_WIKIPEDIA

Q*

Q*

Q*

Q*



GOTTLIEB DOEBLER_WIKIPEDIA_GEMEINFREI



TIM RECKMANN_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0 (AUSSCHNITT)



HOLGER MENZEL_WIKIPEDIA_CC BY SA 2.0



JAN BRAUER_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0

Q*

Q*

Q*

Q*



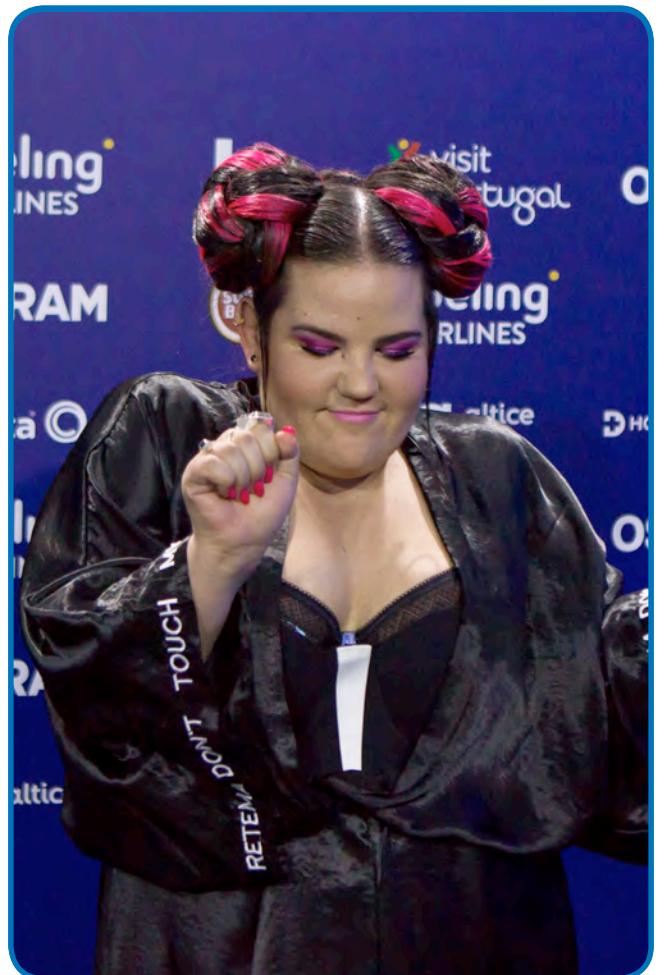
UNBEKANNT_WIKIPEDIA BZW. WELLCOMEIMAGES.ORG-INDEXPLUS-
IMAGE-L0031864.HTML_CC BY SA 4.0



BERND SCHWABE_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0



ROB SINCLAIR_WIKIPEDIA_CC BY SA 2.0



WOUTER VAN VLIET, EUROVISIONARY_WIKIPEDIA_CC BY SA 4.0 (AUSSCHNITT)

Q*

Q*

Q*

Q*



MANFRED WERNER_WIKIPEDIA_CC BY SA 4.0



PENNER (FLICKR USER-IN)_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0



UNBEKANNT_GEMEINFREI_WIKIPEDIA



DAVID SHANKBONE_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0

Q*

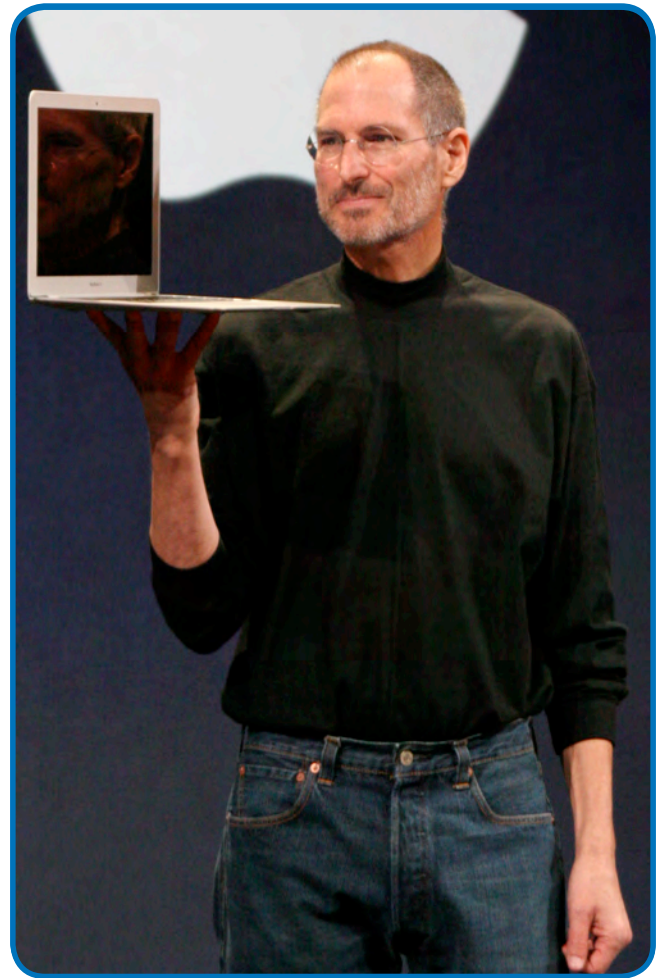
Q*

Q*

Q*



ARNE KOEHLER_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0



MATTHEW YOHE_WIKIPEDIA_CC BY SA 3.0



EVA RINALDI_WIKIPEDIA_CC BY SA 2.0



HANS BRAXMEIER_WIKIPEDIA_CC0 1.0

Q*

Q*

Q*

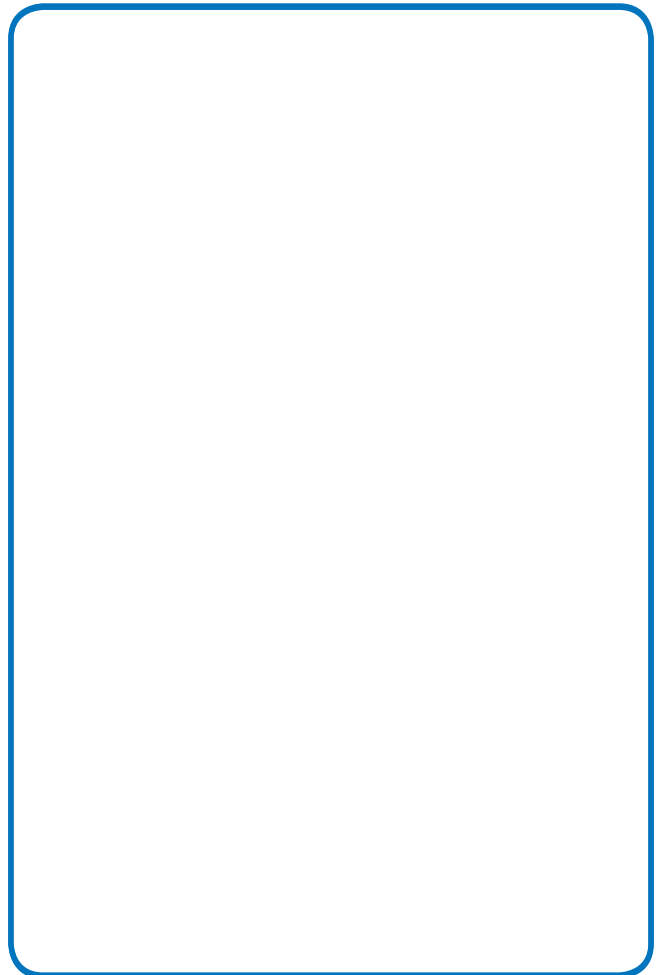
Q*



PIKAWIL (FLICKR USER-IN)_WIKIPEDIA_CC BY SA 2.0



PRESSEDIENST DES PRÄSIDENTEN DER RUSSISCHEN FÖDERATION_
WWW.KREMLIN.RU_CC BY SA 4.0



Q*

Q*

Q*

Q*

homosexuell

heterosexuell

bisexuell

asexuell

pansexuell

queer

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

intergeschlechtlich

schwul

lesbisch

Coming Out

CSD/Pride

Heteronormativität

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Diskriminierung

Homophobie

trans*

Akzeptanz

Toleranz

Vielfalt

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Regenbogenfahne

LSBTIQ*

Regenbogenfamilie

Drag Queen

Gender Dysphoria

Geschlechterrolle

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

§ 175

**sexuelle
Orientierung**

**geschlechtliche
Identität**

nicht-binär

Gendersternchen

cisgender

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Jemand hat romantische/erotische
Gefühle (ausschließlich) für Personen des
gleichen Geschlechts.

Beispiel: eine Frau, die auf Frau steht

Jemand hat romantische/erotische
Gefühle (ausschließlich) für Personen
eines bzw. „des“ anderen Geschlechts.

Beispiel: eine Frau, die auf Männer steht.

Jemand hat romantische/erotische
Gefühle für Personen des weiblichen und
männlichen Geschlechts.

Beispiel: ein Mann, der auf Männer
und Frauen steht.

Jemand hat keine oder geringe Lust,
mit einem anderen Menschen Sex zu
haben; die Person kann romantische
Gefühle haben, muss aber nicht.

Jemand hat romantische/erotische
Gefühle für andere Menschen,
unabhängig von deren Geschlecht
(auch genannt: gender blind)

Ein Überbegriff für sexuelle und
geschlechtliche Identitäten, die nicht der
gesellschaftlichen Norm entsprechen.

Beispiele: lesbisch, trans*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Jemand hat von Geburt an (biologische) Eigenschaften, die weder als eindeutig männlich noch weiblich gelten; dabei gibt es sehr unterschiedliche Variationen.

Ein Mann,
der (ausschließlich) Männer begehrt.

Eine Frau,
die (ausschließlich) Frauen begehrt.

Ein oft jahrelanger Prozess im Leben von queeren Menschen, in dem sie sich ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität bewusstwerden und akzeptieren lernen (inneres C. O.) und sie anschließend ggf. öffentlich machen (äußeres C. O. oder Going Public).

Beispiel: Nachdem Petra akzeptiert hat, dass sie asexuell ist (inneres C.), erzählt sie es ihrem besten Freund (äußeres C.).

Große Demonstrationen, der LSBTIQ*-Bewegung, die seit den 1970ern jedes Jahr im Sommer an vielen Orten der Welt stattfinden.

Beispiele: CSD Northwest, San Francisco Pride, Taiwan Pride, Tel Aviv Pride Parade.

Eine gesellschaftlich-kulturelle Werteordnung, die Heterosexualität und die binäre (zweigeschlechtliche) Aufteilung der Welt in Männern und Frauen als die Normalität setzt bzw. queere geschlechtliche Identitäten und sexuelle Orientierungen abwertet.

Diese Ordnung ist im Großteil Welt heute vorherrschend und prägt die Menschen im Alltag tief. Queere Menschen passen nicht in diese Ordnung.

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Benachteiligung oder Abwertung von Menschen oder Gruppen aufgrund von Wertvorstellungen oder Vorurteilen.

Beispiele: Frauen erhalten im Durchschnitt weniger Lohn als Männer. Es gibt oft keine Toiletten für Menschen, die sich weder als Männer noch als Frauen identifizieren können.

Abneigung gegen oder Angst vor Menschen, die homosexuell (manchmal auch queer) sind oder als homosexuell (manchmal auch queer) wahrgenommen werden.

Beispiel: »Mir doch egal, ob der schwul ist, solange der mich nicht anmacht.«

Menschen, deren geschlechtliche Identität nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde.

Beispiel: Jemand wurde bei der Geburt von den Ärzt*innen und den Eltern als biologisch weiblich angesehen, kann sich aber damit nicht identifizieren und lebt fortan z.B. als nicht-binär oder als Mann. Er kann auch eine (teilweise) körperliche Angleichung vornehmen, muss aber nicht.

Der Zustand, in dem ein Mensch, eine Gruppe oder eine Tatsache angenommen, anerkannt und gutgeheißen wird.

Beispiel: »Ich find's richtig gut, dass in der Pride Saison eine Regenbogenfahne am Rathaus hängt.«

Der Zustand, in dem ein Mensch, eine Gruppe oder eine Tatsache geduldet, aber nicht gutgeheißen wird.

Beispiel: »Sollen die Lesben halt machen, ist mir doch egal, ich mach da nicht mit.«

Die Tatsache, dass Menschen verschieden sind.

Beispiele: sexuelle Vielfalt, kulturelle Vielfalt.

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Die Fahne der LGBTQ*-Bewegung mit (mindestens) sechs horizontalen Streifen in verschiedenen Farben.

Abkürzung für lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, intergeschlechtlich, queer.
Alternativ auf Englisch: LGBTQ*
(mit gay für schwul).

Das * (manchmal auch +) soll alle Identitäten ansprechen.

Es gibt auch längere Buchstabenketten, um mehr Menschen anzusprechen, und kürzere, um nur einige zu ansprechen (z. B. FLIT* für Frauen, Lesben, Inter- und Trans*menschen).

Eine Bezeichnung für Familien, in der queere Beziehungen eine Rolle spielen.

Beispiel: zwei schwule Väter und ihre Kinder

Ein Mann, der künstlerisch das Verhalten und Aussehen einer Frau imitiert, meist lustvoll übertrieben. Dabei werden Gendergrenzen überschritten und eine weibliche Kunst-Identität angenommen; die Person sieht sich aber meist trotzdem als Mann, ist also in der Regel nicht trans*.

Beispiele: RuPaul, Olivia Jones, Conchita Wurst.
Frauen, die eine männliche Figur spielen, nennt man Drag Kings.

Ein psychisch-emotionaler Zustand, in dem sich Menschen befinden, deren geschlechtliche Selbstwahrnehmung nicht mit ihrem Körper und dem von anderen Menschen wahrgenommenen Geschlecht übereinstimmt; betroffen sind insbesondere Trans*menschen.

Gesellschaftlich-kulturelle Vorstellungen, wie Männer bzw. Frauen sich ihrem Geschlecht entsprechend angemessen zu verhalten hätten.

Beispiel: Frauen sollen sensibel sein, Männer dürfen nicht weinen.

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Der Paragraph im deutschen Strafrecht, der von 1872 bis 1994 Geschlechtsverkehr zwischen Männern verbot oder in verschiedenen Fassungen regulierte.

Wer auch nur im Verdacht stand, ein »175er« zu sein, wurde meistens ausgegrenzt, verlor den Job und/oder den familiären Rückhalt.

Die Richtung(en), in die sich der Sexualtrieb eines Menschen richtet.

Beispiele: heterosexuell, asexuell.

Der Teil der menschlichen Identität, der sich auf das Geschlecht bezieht.

Beispiele: trans*, (cis-)weiblich, non-binär.

Menschen, deren geschlechtliche Identität nicht einem der beiden traditionellen Geschlechter (männlich und weiblich) entspricht.

Als binäre Geschlechterordnung bezeichnet man die Ordnung, die ausschließlich Frauen und Männer in Betracht zieht bzw. nur diese beiden Geschlechter akzeptiert.

Eine Form der geschlechtergerechten Sprache mit einem Stern zwischen der männlichen und weiblichen Wortendung. Der Stern schließt auch alle ein, die nicht (cis-)männlich oder (cis-)weiblich sind. Beim Sprechen wird meist eine kurze Pause gelassen.

Beispiele: Ein*e hungrige*r Pfadfinder*in.
Meine besten Freund*innen.

Menschen, deren geschlechtliche Identität mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde.

Beispiel: Jemand wurde bei der Geburt von den Ärzt*innen und Eltern als weiblich angesehen und fühlt sich wohl bzw. identifiziert sich mit dieser Zuordnung im weiteren Leben.

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

Q*

HETEROSEXUELL

FRAU

MANN

LIEBE

HOMOSEXUELL

GESCHLECHT

HOMOSEXUELL

SCHWUL

LESBISCH

HETEROSEXUELL

LIEBE

GESCHLECHT

BISEXUELL

FRAU

MANN

LIEBE

GESCHLECHT

ZWEI

TRANS*

FRAU

MANN

GESCHLECHT

IDENTITÄT

ÄNDERN

Q*

Q*

Q*

Q*

ASEXUELL

SEX
LUST
ROMANTIK
LIEBE
KUSCHELN

PANSEXUELL

GESCHLECHT
BLIND
LIEBE
BISEXUELL
MENSCH

QUEER

FRAU
MANN
LIEBE
GESCHLECHT
ZWEI

INTERSEXUELL

FRAU
MANN
GESCHLECHT
IDENTITÄT
ÄNDERN

Q*

Q*

Q*

Q*

SCHWUL

MANN

LIEBE

HOMOSEXUELL

GESCHLECHT

SEX

LESBISCH

FRAU

LIEBE

HOMOSEXUELL

GESCHLECHT

SEX

COMING OUT

ÖFFENTLICH

GESCHLECHT

LIEBE

BEWUSST

IDENTITÄT

CSD

PRIDE

QUEER

CHRISTOPHER STREET

STONEWALL

DEMO

Q*

Q*

Q*

Q*

LIEBE

FRAU

MANN

SEX

ZÄRTLICHKEIT

HERZ

REGENBOGEN

SYMBOL

FLAGGE

FARBE

GOTT

BUNT

HOCHZEIT

FRAU

KIRCHE

LIEBE

EHE

RING

FAMILIE

MUTTER

VATER

KIND

ZUSAMMEN

HEIRATEN

Q*

Q*

Q*

Q*

AKZEPTANZ

TOLERANZ

ANDERS

GESELLSCHAFT

MINDERHEIT

VIELFALT

SEX

NACKT

VAGINA

LIEBE

BETT

PENIS

KONDOM

VERHÜTUNG

PENIS

GUMMI

AIDS

MANN

LGBTIQ*

ABKÜRZUNG

BUCHSTABEN

LESBISCH

QUEER

GAY

Q*

Q*

Q*

Q*

HETERONORMATIVITÄT

HETEROSEXUELL

GESELLSCHAFT

SEXUELLE ORIENTIERUNG

FRAU

NORMAL

ROSA WINKEL

KONZENTRATIONSLAGER

SCHWUL

KLEIDUNG

JUDEN

DREIECK

HOMOPHOBIE

ANGST

GEGEN

HOMOSEXUELL

HASS

DISKRIMINIERUNG

DRAG QUEEN

KLEIDUNG

MANN

SCHMINKEN

GESCHLECHT

TRANS*

Q*

Q*

Q*

Q*

CIS

FRAU

MANN

KÖRPER

GESCHLECHT

WOHL

DISKRIMINIERUNG

GLEICH

MENSCHEN

SEXUELLE ORIENTIERUNG

GESCHLECHT

BEHANDELN

Q*

Q*

Q*

Q*

Das Grundgesetz verbietet
Diskriminierung aufgrund der
sexuellen Identität.

Männer, die Sex mit Männern
haben, dürfen in Deutschland
Blut spenden.

Kein Staat der Welt bestraft
queeres Leben mit Gefängnis
oder Tod.

Sexuelle Handlungen zwischen
Menschen des gleichen
Geschlechts werden in
Mitteleuropa mit dem Tode
bestraft.

noch nicht

Bis 2017 durften queere Männer in Deutschland gar kein Blut spenden, seitdem nur, wenn sie ein Jahr lang keinen gleichgeschlechtlichen Sex haben. Ob sie verhüten oder nicht, ist dabei egal. Denn die Bundesärztekammer sagt: Queere Männer hätten öfter HIV als heterosexuelle Männer. HIV lässt sich heute nach 3 Monaten nachweisen. Deshalb werden alle queeren Männer vor einer Blutspende gefragt, ob sie in dieser Zeit ungeschützt Sex hatten, egal mit wem. Falls ja, dürfen sie nicht spenden. Queere Aktivist:innen kritisieren, dass über diese Frage bereits jedes Risiko abgedeckt sei und es nicht mehr nötig sei, queere Männer vom Spenden de facto auszuschließen.

noch nicht

Artikel 3 des Grundgesetzes bestimmt: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ Dazu wird erklärt, dass niemand diskriminiert werden darf, z. B. wegen des Geschlechts, der Herkunft, der Sprache, des Glaubens oder der Behinderung. Gesellschaftliche Gruppen und Parteien fordern seit Jahren, dass auch die sexuelle Identität hinzugefügt wird, was aber von konservativen und rechten Parteien abgelehnt wird (Stand 2019).

1532

Im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation wird die Peinliche Halsgerichtsordnung erlassen. Darin steht: Männer und Frauen, die mit Tieren oder mit dem gleichen Geschlecht „unkeusch treiben“, sollen auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden. Erst im 18. Jahrhundert beginnen einige Staaten das zu ändern, teilweise wird gleichgeschlechtlicher Sex erlaubt. 1851 bzw. 1872 wird aber Sex zwischen Männern in Deutschland wieder mit Gefängnis bedroht – der § 175 gilt über 120 Jahre (dass Frauen ohne Mann Sex haben können, konnte man sich nicht mehr vorstellen)

noch nicht

Im Jahr 2019 wird queeres Leben in ca. 70 Staaten mit Gefängnis oder Tod bestraft. Besonders betroffen sind schwule Männer in muslimischen und afrikanischen Ländern. Die Gefängnisstrafen betragen in der Regel 8-10 Jahre. In mindestens elf Ländern bedroht der Staat Homosexualität mit dem Tod, z. B. im Sudan, in Saudi-Arabien oder im Iran. Regelmäßig werden queere Menschen auch in scheinbar liberaleren Gebieten getötet, zum Teil mit Unterstützung durch die dortigen Regierungen (z. B. in Gaza).

Das (wahrscheinlich) erste öffentliche Coming Out als homosexueller Mann.

Die Begriffe Homo- und Heterosexualität werden das erste Mal verwendet.

Die erste Organisation für die Rechte queerer Menschen wird gegründet.

Volljährige Frauen dürfen in Deutschland erstmals wählen.

1868

Der ungarische Schriftsteller Karl Maria Kertbeny (bürgerlich: Karl Maria Benkert) lebt für ein Jahr in Hannover und spricht in einem Brief von „homosexual“ und „heterosexual“. Ab 1886 verbreiten sich die Begriffe durch ein Werk des Psychiaters Richard von Krafft-Ebings. Zu dieser Zeit gab es noch keinen eindeutigen Begriff für gleichgeschlechtliche Zuneigung. Kertbeny forderte in der Folge in mehreren Flugblättern die Legalisierung von Homosexualität.

1867

Beim deutschen Juristentag hält Karl Heinrich Ulrichs aus Hannover eine Rede, in der er sich als „urning“ outet (also als schwul). Die Rede löst Tumulte im Saal aus, wodurch seine Forderungen nach Legalisierung von Homosexualität und nach dem Eherecht für zwei Männer untergingen. Er hat in den 1850er Jahren seine Anstellung im hannoverschen Staatsdienst aufgeben müssen, nachdem ein Ermittlungsverfahren wegen homosexueller Handlungen gegen ihn eingeleitet worden war. Ab 1864 veröffentlichte er ein zwölfbändiges Werk über männliche Homosexualität. Er gilt als erster bekennender Schwuler der Weltgeschichte.

1919

Nur wenige Tage, nachdem die Novemberrevolution den Kaiser abgesetzt und den Ersten Weltkrieg beendet hatte, führte die provisorische Regierung das Wahlrecht für alle Männer und Frauen ab 20 ein. Ein Jahr später wurde es auch in die Verfassung der Weimarer Republik aufgenommen. Männer über 25 durften schon seit 1871 wählen. Anfang des 20. Jahrhunderts führten viele Staaten der „westlichen“ Welt das Frauenwahlrecht ein, zuerst Australien (1902), Großbritannien erst 1924.

1897

Das Wissenschaftlich-humanitäre Komitee (WhK) war die weltweit erste Organisation der LGBTIQ*-Bewegung und bestand bis zu seinem Verbot durch die Nazis (1933). Als herausragende Gestalt gilt der Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld, der auch das Institut für Sexualwissenschaft leitete und Homosexualität wissenschaftlich erforschte. Das WhK trat für die Legalisierung von Homosexualität und die Akzeptanz queerer Menschen ein. Neben dem Berliner Hauptsitz gab es zahlreiche Zweigstellen, u. a. in München, Schweden und den Niederlanden.

In Deutschland wird die
vermutlich erste geschlechts-
angleichende Operation
durchgeführt.

Mit der Ermordung Ernst Röhms
beginnt die Verfolgung von
Homosexuellen und queeren
Menschen.

In der deutschen Bundes-
regierung sitzt ein*e queere*r
Minister*in

In der Christopher Street
(New York City) finden die
Stonewall-Unruhen statt.

1934

Ernst Röhm war Chef der Sturmabteilung (SA) der NSDAP. Nach der Machtübernahme durch die Nazis 1933 kam es zu Rivalitäten innerhalb der NSDAP. Himmler und Hitler nutzten Röhm's bekannte Homosexualität als Vorwand, um ihn als Rivalen auszuschalten („Röhm-Putsch“). Damit setzten sich homosexuellenfeindliche Kräfte im NS-Staat durch. Ein Jahr später wurde der § 175 massiv verschärft. Bis 1945 wurden Tausende Schwule und Lesben in Konzentrationslager deportiert. Viele starben. Der verschärfte § 175 hatte in Westdeutschland bis 1969 unverändert Bestand.

1930

Die Dänin Lili Elbe lebte zunächst als Mann namens Einar Wegener. Erst stand sie mehrfach ihrer Frau, die wie sie Malerin war, als Frau Modell, später trat sie auch unerkannt in der Öffentlichkeit als Lili auf. 1930 und 1931 unterzog sie sich in Magnus Hirschfelds Institut für Sexualwissenschaft in Berlin und in Dresden vier geschlechtsangleichenden Operationen. Die Operationen verliefen insgesamt gut, waren damals aber noch experimentell, sodass sie wenige Monate nach der vierten Operation an Komplikationen verstarb. Heute sind diese Operationen viel sicherer. Der Film „The Danish Girl“ (2015) basiert auf ihrem Leben.

1969

Polizeirazzien in queeren Clubs und Bars waren in den 1960ern in den USA üblich, obwohl die Bars legal waren. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni eskalierte eine unangekündigte Razzia im Stonewall Inn. An dem Tag war die queere Ikone Judy Garland beerdigt worden, viele im Club trauerten noch. Die Polizei ging ungewöhnlich brutal vor und misshandelte zahlreiche Gäste. Die Queer*s begannen sich zu wehren, drängten die Polizei zurück. Es folgte ein tagelanger Aufstand gegen queerfeindliche Polizeigewalt und Politik. Der Aufstand gilt als Wendepunkt in der queeren Emanzipationsbewegung, in deutschsprachigen Ländern wird die Gay Pride noch immer als Christopher Street Day (CSD) gefeiert.

1955

Heinrich von Brentano (CDU) war von 1955 bis 1961 Außenminister. Er lebte seine Homosexualität nur im Geheimen aus, weil sie zu dieser Zeit noch mit Gefängnisstrafe belegt war. In seinem Umfeld war sie anscheinend bekannt. Bundeskanzler Adenauer soll dazu gesagt haben: „Dat is mir ejal, solange er mich nit anpackt.“ Erst 2009 gab es mit Guido Westerwelle (FDP) einen sich öffentlich bekennenden schwulen Außenminister und ab 2013 mit Barbara Hendricks (SPD) eine lesbische Umweltministerin.

In Münster findet die erste
,deutsche Demonstration
für die Rechte queerer
Menschen statt.

Der Ökumenische Arbeitskreis
Homosexualität und Kirche
(HuK) gründet sich.

Die Regenbogenfahne der
LGBTIQ*-Bewegung wird
erfunden.

Das Transsexuellengesetz (TSG)
ermöglicht und reguliert
Geschlechtsangleichungen für
Trans*.

1977

Die Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexualität und Kirche (HuK) setzt sich für queere Menschen in der katholischen und evangelischen Kirche ein. Sie gründete sich beim Evangelischen Kirchentag und kämpfte lange, von beiden Kirchen akzeptiert zu werden. Die katholische Kirche tut sich damit bis heute schwerer als die evangelische, doch seit 1994 wird HuK auch zum Katholikentag geladen, und auch unter Katholik-innen steigt die Toleranz. Heute gibt es in der evangelischen Kirche schwule, lesbische und trans* Geistliche. Die katholische Kirche kann queeren Mitarbeiter-innen unter bestimmten Umständen (noch) kündigen, aber hier gibt es ständig Fortschritte.

1972

Zwei Jahre nach dem ersten New Yorker CSD initiierten Student-innen der Uni Münster die erste deutsche queere Demonstration. Ab 1979 fanden die ersten „richtigen“ CSDs statt: in Bremen, Köln und Berlin. Heute gibt es Hunderte CSDs in Deutschland, z. B. in Hannover, Oldenburg, Braunschweig und sogar im Wendland. In vielen Ländern sind CSDs oder Gay Prides noch immer von staatlicher Schikane oder gewaltsamen Gegendemonstrationen begleitet, z. B. in der Türkei, in Ungarn oder Russland.

1981

Das TSG war nötig geworden, nachdem das Verfassungsgericht geurteilt hatte, dass Trans*menschen rechtliche Möglichkeiten haben müssen, ihr Geschlecht anzupassen. Immer wieder hat das Verfassungsgericht seitdem Teile davon als verfassungswidrig gekennzeichnet, z. B. dass Trans*menschen sich vor einer rechtlichen Anerkennung ihres Geschlechts scheiden lassen (2008) oder einer Operation unterziehen müssten, die sie unfruchtbar macht (2011). Unter Mediziner-innen, Jurist-innen und gesellschaftlichen Organisationen gilt das TSG heute als dringend reformbedürftig – auch im Bundestag wird darüber diskutiert.

1978

Die (queere) Regenbogenfahne wurde von Gilbert Baker für den Gay Freedom Day entwickelt. Schon bei Judy Garlands Beerdigung 1969 hatten einige Schwule eine Regenbogenfahne getragen, um an ihren Hit „Over the Rainbow“ zu erinnern. Nach der Ermordung des Aktivisten Harvey Milk wurde 1979 die Regenbogenfahne massenwirksam eingesetzt. Die Farben stehen für Leben (rot), Gesundheit (orange), Sonnenlicht (gelb), Natur (grün), Harmonie (blau) und Geist (violett). Ursprünglich gab es noch zwei weitere Farben, manchmal werden andere hinzugefügt, um z. B. an die AIDS-Toten der 1980er zu erinnern (schwarz).

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) startet die Kampagne „Gib AIDS kein Chance!“

Der erste Film der DDR über queeres Leben kommt in die Kinos – und wird vergessen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Homosexualität nicht mehr als Krankheit ein.

Sex zwischen Männern ist in Deutschland vollkommen legal.

1989

Der Film „Coming Out“ entstand Ende der 1980er. Er handelt von den Schwierigkeiten, die ein Lehrer mit seiner Homosexualität in der DDR hat. Dort war Homosexualität zwar nicht verboten, aber alles andere als akzeptiert: Die sozialistische Regierung sah in ihr bürgerlich-kapitalistische Züge und schikanierte queeres Leben. Die Premiere am 9. November 1989 war so gut besucht, dass der Film in zwei Sälen gleichzeitig gezeigt werden musste. Die Premierenfeier fand ab 22:00 Uhr in der Nähe der Berliner Mauer statt – die dann plötzlich fiel. Der Film erhielt zwar sehr positive Kritiken und einige Auszeichnungen, u. a. bei der Berlinale 1990, geriet aber durch das Ende der DDR in Vergessenheit.

1987

Um das Jahr 1980 nahmen in den USA und Europa AIDS-Erkrankungen sprunghaft zu, insbesondere in der queeren Community. Zeitweise fanden täglich Beerdigungen statt. Von vielen konservativen Politiker-innen und Parteien wurde AIDS als „Schwulen-Krankheit“ verschrien, und statt die Entwicklung entsprechender Medikamente voranzutreiben, wurde z. B. von Bayern gefordert, alle Schwulen zu registrieren. Zu den AIDS-Toten gehörte auch Freddie Mercury, der bisexuelle Sänger von Queen. Mit ihrer Kampagne hat die BzgA versucht, alle Menschen anzusprechen und entscheidend dazu beigetragen, dass sich die Neuinfektionen in Deutschland drastisch reduziert haben.

1994

§ 175 StGB verbot seit 1872 gleichgeschlechtlichen Verkehr unter Männern. In den 1920ern wurde er fast schon abgeschafft, aber dann kamen die Nazis und verschärften ihn. Die DDR nahm die Verschärfung sofort zurück, wandte ihn ab Ende der 1950er nicht mehr an und stellte homo- und heterosexuelle Handlungen 1968 gleich. Die Bundesrepublik behielt die NS-Fassung bis 1969 bei. In dem Jahr wurde Sex zwischen Männern ab 21 Jahren legal (1973: ab 18), während heterosexueller Verkehr bereits mit 16 bzw. 14 erlaubt war. Erst im Zuge der Wiedervereinigung und der Rechtsangleichung zwischen West und Ost wurden schwuler und Heterosex gleichgestellt und § 175 aufgehoben.

1990

Am 17. Mai 1990 beschloss die WHO, Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten zu streichen. Der 17. Mai gilt deshalb seit 2005 als Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*phobie (IDAHOBIT*). Am IDAHOBIT* finden weltweit Aktionen gegen die Diskriminierung queerer Menschen statt. Der neue Diagnoseschlüssel trat 1992 in Kraft.

In Deutschland wird
Vergewaltigung in der Ehe
strafbar.

Der erste deutsche
Spitzenpolitiker outet sich als
schwul.

Das Allgemeine Gleich-
behandlungsgesetz (AGG)
verbietet Diskriminierung
aufgrund der sexuellen
Identität.

Der erste deutsche Promi outet
sich als Trans*mann.

2001

Während seines ersten Wahlkampfs um das Amt des Regierenden Bürgermeisters von Berlin für die SPD äußert Klaus Wowereit die Worte: „Ich bin schwul – und das ist auch gut so!“

Mit diesem Coming Out wollte er einer Schmutzkampagne vorbeugen, die die gegnerische CDU geplant hatte. Rückblickend sagte er später, dies sei „der wichtigste Satz“ in seinem Leben gewesen. Wowereit gewann die Wahl und blieb bis 2014 im Amt. Der Erste Bürgermeister von Hamburg, Ole von Beust (CDU, 2001–2010), wurde 2003 Opfer einer Schmutzkampagne seines rechtspopulistischen Koalitionspartners Ronald Schill, in deren Verlauf von Beust als schwul geoutet wurde.

1997

Bis 1997 galt Vergewaltigung in der Ehe als nicht existent. Diese Behauptung stammte noch aus dem Strafgesetzbuch von 1872 und basierte auf dem Denken, dass Frauen in der Ehe ihrem Mann zu gehorchen hätten. Seit den 1970er Jahren hatten mehrere Bundesländer sowie die Grünen, die SPD, die PDS (heute Die Linke), das Justizministerium und gesellschaftliche Gruppen versucht, dieses Gesetz zu ändern, doch erst 1997 konnte eine Mehrheit im Bundestag gewonnen werden. Seit 2016 sind auch sämtliche anderen sexuellen Übergriffe in einer Ehe strafbar.

2007

Balian Buschbaum war bis 2007 sehr erfolgreich als Stabhochspringerin unter dem Namen Yvonne Buschbaum und wurde unter anderem 1999 Deutsche Meisterin. Nach seiner Karriere outete er sich als Mann. Er begründete sein öffentliches Coming Out damit, dass er im falschen Körper unter großer psychischer Belastung litt und seinem Wunsch, die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam zu machen: „Ich muss was ändern, ich muss aufklären.“

2006

Das Antidiskriminierungsgesetz setzte EU-Richtlinien um. Es bezieht sich vor allem auf das Arbeits- und Bildungsleben: Es ist verboten, Menschen aufgrund ihrer ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Behinderung, ihrer Religion, ihres Alters oder ihrer sexuellen Identität zu diskriminieren. Gegen Diskriminierung kann man klagen, Antidiskriminierungsstellen beraten und unterstützen. Heute wird europaweit diskutiert, den Schutz vor Diskriminierung auf weitere Lebensbereiche auszuweiten, z. B. auf das Mietrecht, und den Klageweg zu vereinfachen.

Im offiziellen schwedischen Wörterbuch wird neben „er“ und „sie“ ein geschlechtsneutrales Pronomen eingeführt.

In Deutschland dürfen gleichgeschlechtliche Ehen geschlossen werden.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Transsexualität nicht mehr als Krankheit ein.

In Deutschland wird mit „divers“ ein drittes Geschlecht eingeführt.

2017

Seit 2001 gab es eine eingetragene Partnerschaft, die einer Ehe aber nicht gleichgestellt war. Das Verfassungsgericht hatte oft Anpassungen angemahnt. Nach einer uneindeutigen Äußerung der Bundeskanzlerin Angela Merkel am 26. Juni ging alles sehr schnell: Bereits am 30. Juni nahm der Bundestag einen (schon seit Jahren vorliegenden) Gesetzesentwurf einiger Bundesländer an. Damit entsprach der Bundestag der Meinung einer deutlichen Bevölkerungsmehrheit. Seit dem 1. Oktober können Schwule und Lesben in Deutschland die gleichen Eherechte wie Heterosexuelle genießen.

2015

Bereits 1966 wurde in Schweden das geschlechtsneutrale „hen“ vorgeschlagen. 2015 wurde es erstmals in einem Gesetz erwähnt. Während das deutsche „es“ nur unpersönliche Sachen bezeichnet, meint „hen“ Menschen, ohne dabei deren Geschlecht festzulegen. In Deutschland gibt es kein vergleichbares Wort.

2019

Bis 2013 mussten intersexuelle Kinder als männlich oder weiblich zugeordnet werden, in die eine oder andere Richtung operiert werden und sich jahrelangen Behandlungen unterziehen. Nach Urteilen des Verfassungsgerichts konnte der Geschlechtseintrag im Geburtsregister ab 2013 offengelassen werden. Seit Jahresbeginn 2019 gibt es die dritte Option „divers“ für alle, die weder männlich noch weiblich sind. Auch Erwachsene können sich ummelden.

2018

Im Juni 2018 erscheint der neue Diagnoseschlüssel ICD-11 der WHO, in dem Transsexualität keine Krankheit mehr ist, sondern als „Geschlechtliche Inkongruenz“ nur noch eine medizinische Diagnose darstellt. Damit ist keine Abwertung mehr verbunden und dennoch eine hilfreiche Basis für Ärzt:innen geschaffen, die Trans*menschen in ihrem psychischen Leidensdruck und in den geschlechtsangleichenden Prozessen unterstützen wollen. Der neue Diagnoseschlüssel muss von den Mitgliedsstaaten noch angenommen werden und kann voraussichtlich 2022 in Kraft treten. Bis dahin sind Änderungen möglich. (Stand 2019)

Auf der griechischen Insel
Lesbos besingt die Dichterin
Sappho die Liebe zwischen
Frauen.

Der Jesuit Matteo Ricci ist
schockiert, dass in China
Homosexualität legal und
akzeptiert ist.

Frauen erhalten in Deutschland
den gleichen Lohn wie Männer

Der Landesjugendring
Niedersachsen startet das
Projekt neXTqueer.

1609

Gleichgeschlechtliche Liebe war in China über Jahrhunderte relativ verbreitet und akzeptiert. Es war üblich, neben der heterosexuellen Ehe Liebhaber-innen zu haben. Europäische Beobachter-innen waren regelmäßig schockiert. Erst im 18. Jh. wurde Homosexualität weniger akzeptiert und verboten. Es ist umstritten, ob dieser Wandel aus der chinesischen Gesellschaft selbst stammte oder durch westlichen Einfluss zustande kam. Im kommunistischen China ab 1949 wurden Homosexuelle verfolgt. Um das Jahr 2000 wurde Homosexualität zwar legalisiert, die Akzeptanz in der Bevölkerung steigt, aber insgesamt werden queere Menschen von der Regierung immer noch nicht gleichbehandelt.

6. Jh. v.Chr.

Sappho war eine berühmte Dichterin der griechischen Antike. Auf Lesbos lehrte sie Mädchen aus vornehmen Familien in verschiedenen Künsten, deren Schönheit sie in Gedichten besang, von denen nur wenige überliefert sind. Seit dem 2. Jh. n. Chr. wird vermutet, dass in ihrer Umgebung weibliche Homosexualität praktiziert wurde. Im 18. Jh. wurde lesbische Liebe erstmals in deutschen Nachschlagewerken erwähnt. Aus der Antike sind zahlreiche Beispiele von queeren Menschen bekannt, z. B. der schwule römische Kaiser Hadrian oder die intersexuellen Mythenfiguren Hermaphroditos und Androgynos. Im 1. Jh. nach Chr. berichtet Tacitus in seinem Werk Germania, dass dort die Menschen, die gleichgeschlechtlichen Verkehr haben, im Moor versenkt werden.

2017

Im Rahmen des niedersächsischen Landesprogramms „Für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt* in Niedersachsen“ startete der Landesjugendring (LJR) das Projekt neXTqueer, das vom Land gefördert wird. neXTqueer setzt sich für die Belange junger queerer Menschen in den Jugendverbänden ein, z. B. mit Workshops, Vernetzung oder diesem Methodenkoffer

noch nicht

Laut Statistischem Bundesamt verdienen Frauen in Deutschland durchschnittlich 21 % weniger Geld als Männer (2017). Damit ist die Bezahlung von Frauen deutlich ungerechter als z. B. in Italien (5,3 %) oder Polen (7,2 %, jeweils 2016). Das liegt an unterschiedlichen Faktoren, z. B. daran, dass Frauen seltener Führungspositionen erhalten oder Männer seltener in Teilzeit arbeiten, um gemeinsame Kinder zu betreuen. Selbst wenn man alle diese Faktoren herausrechnet und Männer und Frauen in den gleichen Branchen vergleicht, erhalten Frauen im Durchschnitt ca. 6 % weniger Geld als Männer (2014). Studien haben außerdem ergeben, dass auch LGBTIQ*-Menschen weniger verdienen als cis-heterosexuelle Männer, zum Teil sogar weniger als cis-heterosexuelle Frauen.

In Deutschland öffnet die erste Bar, die sich ausdrücklich an Schwule und Lesben richtet.

Rio Reisers Homosexualität erregt in der linken Szene Anstoß.

Der Vordenker heutiger Computertechnik, Alan Turing, muss sich einer chemischen Kastration unterziehen

Ein Wandervogel der ersten Stunde bezeichnet die bürgerliche Jugendbewegung als (homo-)erotisches Phänomen.

1970

Rio Reiser, Sänger der Band Ton Steine Scherben, war einer der ersten prominenten offen Schwulen in der Bundesrepublik und kam aus der linken Szene der 68er Bewegung. Seine Homosexualität und seine langen Haare erregten Anstoß, weil sie angeblich die Homosexualität in anderen Männern wecken würden. Schon seit Marx galt Homosexualität unter Linken als bürgerlich, kapitalistisch, dekadent und wurde deshalb abgelehnt. Seit den 1980ern setzt sich in linken Verbänden, Parteien und Gewerkschaften eine tolerantere Haltung durch.

1977

Berlin war schon Ende des 18. Jahrhunderts berühmt für Bars, in denen „warme Brüder“ verkehrten, und bereits Anfang des 20. Jahrhunderts gab es eine große queere Subkultur – aber nur im Untergrund. Mit dem „Anderen Ufer“ eröffnete 1977 in Berlin Schöneberg die erste offen queere Bar. Sie war David Bowies Stammkneipe und existiert als „Neues Ufer“ bis heute.

1912

Hans Blüher gilt als „erster Geschichtsschreiber“ der Wandervogel Jugendbewegung, die um 1900 entstand. Die Mitglieder des Wandervogel hatte gleich zu Beginn darüber diskutieren müssen, ob Homosexualität in ihren Reihen okay wäre, und spaltete sich über die Frage. Blüher fabulierte, dass nur homosexuelle Männer gute „Führer“ sein könnten. Viele Jugendliche berichteten daraufhin von homoerotischen Erlebnissen, es gab aber auch große Kritik. Blüher entwickelte schnell einen starken Antisemitismus und Antifeminismus und versuchte, sich dem Nationalsozialismus anzubiedern. Heutzutage berufen sich vor allem erwachsene Gruppenleiter auf ihn, um sexuelle Übergriffe auf Jugendliche zu rechtfertigen.

1952

Der Brite Alan Turing gilt als einer der wichtigsten Mathematiker und Logiker. Während des Zweiten Weltkriegs gelang es ihm, die deutsche Verschlüsselungsmaschine „Enigma“ zu knacken, wodurch er entscheidend zur Befreiung Deutschlands von der NS-Herrschaft beitrug. Da Homosexualität in England derzeit noch verboten war und als Krankheit galt, wurde er 1952 zur chemischen Kastration verurteilt, um sich „heilen“ zu lassen. Er entwickelte eine Depression und suizidierte sich zwei Jahre später. Erst 2009 entschuldigte sich die britische Regierung nach öffentlichem Druck für die Verfolgung, 2013 wurde er durch die Queen posthum begnadigt.